



## Zeit für Zwetschgen

Doch die Erzeuger der Region klagen über erhebliche Ernteschäden nach Frost im April

Rudolf Schumacher FOTO: FABIAN STRAUCH

Von Elena Boroda

**Essen.** Über hellen, knirschenden Schotter steuert Obstbauer Rudolf Schumacher den Golfwagen vom Betriebsgelände des Großhayerhofs im niederrheinischen Tönisvorst. Vorbei an einem schattenspendenden, jahrhundertealten Wildkastanienbaum geht es rechts und wieder links auf einen grasbewachsenen Weg. In rauen Mengen hängt hier die Hauptzutat für einen Lieblingsnachtisch der Deutschen: den Pflaumenkuchen. Schumacher schneidet eine Zwetschge so wie eine Pflaume auf und erklärt den Unterschied: „Die Pflaume ist runder, saftiger. Die Zwetschge hat festeres Fruchtfleisch.“ Die Pflaume eigne sich zum Essen, die Zwetschge auch fürs Backen.

### Verbraucher kaufen mehr Obst

Eng gedrängt in Reih und Glied stehen hier die 4500 Zwetschgenbäume. Voll bepackt mit lila-blauen Früchten biegen sich die Baumäste. „Wir rechnen in diesem Jahr mit einem Ernteertrag, der mit den 100 Tonnen, die wir im vergangenen Jahr geerntet haben, mithalten kann“, sagt der 70-Jährige. Damit ist der Großhayerhof eine Ausnahme unter deutschen Erzeugern.

„So massive Frostschäden habe ich in meiner 30-jährigen Arbeit nicht erlebt. Viele Bauern ernten in diesem Jahr maximal die Hälfte ihres Normalertrags, andere ernten fast nichts“, sagt Bernhard Rüb, Sprecher der Landwirtschaftskammer NRW. Nach Schätzungen des Agrarmarkt Informationsdienstes

(AMI) werden in diesem Jahr nur bis zu 20 000 Tonnen heimische Zwetschgen geerntet. 2016 waren es knapp 37 700 Tonnen. Ende März bis Anfang April sei es bereits so warm gewesen, dass Bäume viel zu früh blühten. „Dann kamen deutschlandweit mehrere Frostnächte und das so kalt und lang, dass nichts half“, so Rüb. Ähnlich betroffen seien auch Äpfel, Süßkirschen, Pfirsiche und Aprikosen.

**„So massive Frostschäden habe ich in meiner 30-jährigen Arbeit nicht erlebt.“**

Bernhard Rüb, NRW-Kammer

Und dabei will der Verbraucher in diesem Jahr noch mehr Früchte: In den Monaten Mai und Juni kaufen die Verbraucher nach AMI-Angaben 640 000 Tonnen Obst und damit 50 000 Tonnen mehr als im gleichen Zeitraum im Jahr zuvor. Was es nicht aus eigener Produktion gebe, das kauft der Einzelhandel aus dem Ausland dazu: Zwetschgen kommen dann aus Bosnien und Ungarn, teilt AMI-Analyst Michael Koch mit. Bernhard Rüb bezweifelt, dass das den Bedarf decken könne.

Süßkirschen kosteten in diesem Jahr im Schnitt 6,12 Euro pro Kilo, in den vergangenen fünf Jahren 5,20 Euro bis 5,70 Euro, Zwetschgen 1,30 Euro bis 1,95 Euro. Der

aktuelle Durchschnittspreis liegt bei 2,02 Euro. „Dass der Pflaumenkuchen deshalb teurer wird, halte ich aber für unwahrscheinlich“, sagt der Sprecher der Landwirtschaftskammer.

Bruno Kallen aus Korschenbroich baut auf seinem Schanzerhof vieles an: von Äpfeln und Aprikosen über Johannisbeeren bis zu Zwetschgen. Sein Betrieb gehört zu denen mit erheblichen Ernteaussfällen. „2016 habe ich über 850 Tonnen Zwetschgen geerntet. Dieses Jahr rechne ich nur mit einem Viertel“, sagt der 56-Jährige. Der Landwirt hat 50 000 Zwetschgenbäume auf einer 84 Fußballfeldern entsprechenden Fläche. Auch anderes Kern- und Steinobst sei ihm als Blüte oder noch ganz kleine Frucht in den Frostnächten des April erfroren. „Ein Ausfall wie dieses Jahr ist sehr, sehr selten“, sagt Kallen.

„Der Preis ist momentan ungefähr doppelt so hoch wie im Vorjahr. Was wir an Zwetschgen da haben, geht reißend weg“, sagt Kallen, der sein Obst auch direkt verkauft. Mit einer sogenannten Frostschutzberegnung hätte sich Kallen an sich schützen können. Das ist eine Sprinkleranlage, welche den physikalischen Effekt der Ertragswärme nutzt: Gefriert Wasser, dann wird Wärme freigesetzt. Die Blüte ist dann geschützt. Eine solche Anlage braucht jedoch erhebliche Wassermengen und ein Wasserreservoir. Unmöglich für Kallen. Denn: Sein Betrieb liegt im Landschaftsschutzgebiet. Um nicht in „größte Schwierigkeiten mit den

Nachbarn“ zu kommen, setzte sich Kallen auch nicht für das Aufstellen einer Windanlage ein, einer Schutzalternative für frostgefährdetes Obst. Sie ähnelt einem Windrad, saugt warme Luft von oben ab und verteilt diese nach unten.

Derweil ist bei Rudolf Schumacher die Zwetschgen-Ernte in vollem Gang. Es nieselt vom graudunklen Himmel. In Regenjacken und mit einem kleinen, um den Hals gehängten schwarzen Korb pflücken Frauen aus Polen und Rumänien reife Früchte. Auch die Pflückerinnen haben einen Golfwagen, an dessen Anhang sich hellblaue Kisten mehrreihig stapeln. Ist der kleine schwarze Korb gefüllt, dann wird er in diese hellblauen Plastik-Kisten entleert. Schumacher hat zwischen seinen Zwetschgenbäumen eine Windanlage stehen. Unterhalb der Baumreihen sind Frostschutzanlagen am Boden angebracht. In den kalten April-Nächten setzte er beide Vorrichtungen gleichzeitig ein und rettete damit seinen Ertrag.

### Die Kuchen-Frucht

■ „In der Nachkriegszeit wuchsen Zwetschgen überall, jetzt kommen sie meistens in den Pflaumenkuchen“, sagt **Obstbauer Rudolf Schumacher**.

■ Mit einer Anbaufläche von 228 Hektar sind Zwetschgen nach Äpfeln **das am häufigsten angebaute Obst in NRW**.